

Katholischer Kinder- und Jugendbuchpreis 2011

Auszeichnung für Morris Gleitzman

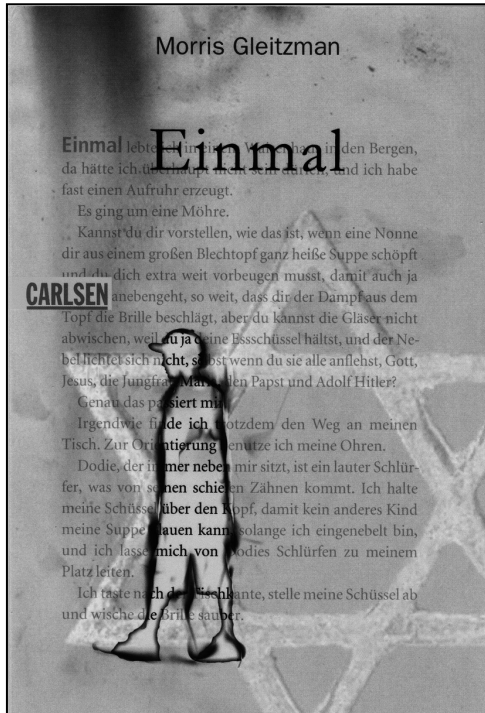
Die Deutsche Bischofskonferenz verleiht ihren Kinder- und Jugendbuchpreis 2011 an den australischen Autor Morris Gleitzman für den Roman „Einmal“ (Hamburg: Carlsen Verlag 2009). Das Buch wurde von Uwe-Michael Gutzschhahn aus dem Englischen übersetzt. Die Jury unter Vorsitz von Weihbischof Robert Brahm (Trier) hat Gleitzmans Kinderbuch (empfohlen ab 11 Jahren) unter 278 vorgeschlagenen Büchern von rund 60 Verlagen ausgewählt. Die Verleihung des mit 5000 Euro dotierten Kinder- und Jugendbuchpreises durch den Vorsitzenden der Publizistischen Kommission der Deutschen Bischofskonferenz, Bischof Dr. Gebhard Fürst, ist für den 23. Mai 2011 im Literaturhaus Hamburg vorgesehen. Nachfolgend die Jurybegründung, herausgegeben vom Sekretariat der Deutschen Bischofskonferenz.

Zum Buch

Die Geschichte beginnt im Jahr 1942. Das Deutsche Reich hält Polen seit drei Jahren besetzt, und Juden sind ihres Lebens nicht mehr sicher. Deshalb lebt Felix in einem katholischen Kinderheim, seine Eltern hatten ihn dort untergebracht, weil sie ihn als jüdische Buchhändler nicht mehr beschützen konnten. Von dem wenigen, was er besessen hatte, ist dem Neunjährigen nur ein altes Notizbuch geblieben, in dem er sorgfältig die Erinnerungen an seine Eltern festhält. Besonders Geschichten, die sie ihm erzählt haben, zum Beispiel, wie sie einmal nach Afrika gefahren sind, um ein umgestürztes Buchregal wieder aufzurichten, oder nach Deutschland, weil man dort Bücher nur zum Stabilisieren wackelnder Tische verwendet. Dieser Weltaneignung in Geschichten entspricht der Erzählstil des Autors, der jedes Kapitel mit einem unbestimmt-märchenhaften „Einmal“ beginnen lässt.

Felix hat das Erzähltalent von seinen Eltern gelernt, unermüdlich erfindet er selbst Geschichten. Sie sind für ihn keine Unterhaltung, sondern Deutungen der Realität, und die fällt viel menschenfreundlicher aus, als die Zeitumstände eigentlich sind. Mal fällt er damit den Kindern im Heim auf die Nerven, mal sind sie die letzte Rettung in einer ausweglosen Situation, wenn er etwa den „Neuen“ vor den Quälereien der „Folterbande“ schützt.

Eine ganze Karotte in der Mittagssuppe, die sonst gewöhnlich nur Krautfitzelchen, Fett und Putz von der bauffälligen Küchendecke enthält, deutet Felix als Botschaft, dass seine Eltern ihn bald abholen werden. Statt seiner Eltern aber kommen Männer in Uniform, die Bücher im Hof des Heims verbrennen. Erschrocken beschließt der Junge, seine Eltern vor diesen Bücherverbrennern zu warnen. Er verlässt das Heim, um sie auf eigene Faust zu suchen. Es beginnt eine Odyssee, ohne Essen und Trinken, ohne schützende Kleidung. Immer wieder erklärt er sich schlimme Situationen auf seine eigene Weise. So gelingt es ihm, seine Angst zu überwinden. Unterwegs lernt er Zelda kennen, ein kleines Mädchen, das gerade seine Eltern verloren hat. Er schafft es, sie mit den Barmherzigkeiten seiner erfundenen Weltsicht zu trösten. Gemeinsam ziehen sie weiter, bis es sie schließlich ins Warschauer Ghetto verschlägt. Dort finden sie Unterschlupf in einer



Ausgezeichnetes Buch von Morris Gleitzman

Kindergruppe, die unter dem Schutz eines jüdischen Arztes steht. Als sie ins Vernichtungslager transportiert werden, nehmen sie entschlossen die Chance wahr, aus dem fahrenden Zug zu springen. Es ist ein Sprung ins Ungewisse ...

Ähnlich wie Roberto Begnini in seinem Film „Das Leben ist schön“ gelingt es auch Morris Gleitzman, die Gleichzeitigkeit von Tragik und Komik zum erzählerischen Moment zu machen, wenn Felix der Bedrohlichkeit des Geschehens mit dem Blick für das Absurde begegnet und kindliche Angst dabei in schöpferische Kraft umwandelt. Glaube, Liebe und Hoffnung werden dabei in einer kindlichen Figur sichtbar gemacht, die der Welt mit Staunen begegnet und gerade dadurch eine Sprache für das Unausprechliche findet. Felix ist ein

ge, seine Eltern vor diesen Bücherverbrennern zu warnen. Er verlässt das Heim, um sie auf eigene Faust zu suchen. Es beginnt eine Odyssee, ohne Essen und Trinken, ohne schützende Kleidung. Immer wieder erklärt er sich schlimme Situationen auf seine eigene Weise. So gelingt es ihm, seine Angst zu überwinden. Unterwegs lernt er Zelda kennen, ein kleines Mädchen, das gerade seine Eltern verloren hat. Er schafft es, sie mit den Barmherzigkeiten seiner erfundenen Weltsicht zu trösten. Gemeinsam ziehen sie weiter, bis es sie schließlich ins Warschauer Ghetto verschlägt. Dort finden sie Unterschlupf in einer

junger Mensch, der fähig ist, mitten im Entsetzen an das Gute zu glauben. Damit hält er das Tor für eine heilende Wendung offen. Wenn sie dann eintritt, nennt unsere Welt das einen „glücklichen Zufall“. Die Heilige Schrift nennt es Wunder.

Mit dem Katholischen Kinder- und Jugendbuchpreis werden Werke ausgezeichnet, die beispielhaft und altersgemäß christliche Lebenshaltungen verdeutlichen, religiöse Erfahrungen vermitteln und Glaubenswissen erschließen. Dabei muss die transzendente Dimension erkennbar sein. Nach einstimmigem Urteil der Jury erfüllt Morris Gleitzmans Buch „Einmal“, das für Kinder ab elf Jahren geeignet ist, diese Kriterien in besonders überzeugender Weise. Die Jury hebt ebenfalls die hervorragende Übersetzung aus dem Englischen von Uwe-Michael Gutzschhahn hervor. Seiner besonderen Übersetzungsleistung ist es zu verdanken, dass die literarische Qualität des Originaltextes auch für die deutschsprachige Leserschaft in überzeugender Weise zum Ausdruck kommt.

Zum Autor und Übersetzer

Morris Gleitzman, geboren am 9. Januar 1953 in Sleaford/Großbritannien, ist ein Kinder- und Jugendbuchautor, der mit seiner Ehefrau in Australien lebt. Ab seinem dritten Lebensjahr wuchs er in London auf, bis seine Familie 1969 nach Australien auswanderte. Nach seinem Studium des „Professional Writing“ am Canberra College of Advanced Education schrieb Gleitzman zunächst für Film- und Fernsehproduktionen. Er arbeitete u. a. für die „Norman Gunston Show“, bis 1985 mit „The Other Facts of Life“, einem Buch zum Film, das den „AWGIE Award for the Best Original Children’s Film Script“ gewann, der Übergang zur Schriftstellerei erfolgte. Gleitzman hat seitdem mehr als zwei Dutzend Bücher veröffentlicht. Neben diesen Kinder- und Jugendbüchern, die in zahlreiche Sprachen übersetzt wurden und die viele Preise und Auszeichnungen erhielten, schrieb Gleitzman auch Bühnenstücke sowie Kolumnen für „The Age“ und „The Sydney Morning Herald“. Diese Werke wurden auch in Sammelbänden publiziert. Gleitzman gilt heute als einer der erfolgreichsten Autoren Australiens.

Uwe-Michael Gutzschhahn, geboren am 31. Januar 1952 in Langenberg/Rheinland, ist ein deutscher Schriftsteller und Übersetzer. Gutzschhahn studierte Germanistik und Anglistik an der Universität Bochum. 1978 promovierte er mit einer Arbeit über Christoph Meckel zum Doktor der Philosophie. Anschließend war er als Verlagslektor tätig. Gutzschhahn lebt heute mit seiner Ehefrau in München.

Uwe-Michael Gutzschhahn ist Verfasser von Erzählungen, Kinder- und Jugendbüchern und Gedichten. Daneben ist er als Herausgeber von Anthologien und als Übersetzer aus dem Englischen tätig. Er ist Mitglied des Verbandes Deutscher Schriftsteller und des PEN-Zentrums Deutschland. Gutzschhahn erhielt 1979 den Förderpreis für Literatur des Landes Nordrhein-Westfalen, 1984 den Würzburger Literaturpreis sowie 1993 den Preis der Internationalen Bodenseekonferenz.

Empfehlungsliste

Neben dem Preisbuch hat die Jury 14 weitere Werke für die diesjährige Empfehlungsliste ausgewählt. Es sind dies folgende Bilderbücher, Erzählungen und Romane sowie Sachbücher:

- Anderson, Laurie Halse: Wintermädchen. Ravensburg 2010: Ravensburger Buchverlag. Ab 14 Jahren.
- Boie, Kirsten: Ringel, Rangel, Rosen. Hamburg 2010: Verlag Friedrich Oetinger. Ab 13 Jahren.
- Bydlinski, Georg/Holland, Carola (Illustrationen): Immer in deiner Nähe. Neue Gebete für Kinder. Mannheim 2010: Sauerländer Verlag. Für Kinder.
- Duda, Christian/Friese, Julia (Illustrationen): Schnipselgestrüpp. Zürich 2010: Bajazzo Verlag. Ab 5 Jahren.
- Galeano, Eduardo/Santos, Antonio (Illustrationen): Geschichte von der Auferstehung des Papageis. Zürich 2010: Bajazzo Verlag. Ab 5 Jahren.
- Green, John: Margos Spuren. München 2010: Carl Hanser Verlag. Ab 14 Jahren.
- Helfer, Monika/Köhlmeier, Michael: Rosie und der Urgroßvater. München 2010: Carl Hanser Verlag. Ab 9 Jahren.
- Janisch, Heinz/Bansch, Helga (Illustrationen): Die Brücke. Wien 2010: Verlag Jungbrunnen. Ab 4 Jahren.
- Knödler, Christine/Wolfsgruber, Linda (Illustrationen): Sonnenschein und Sternenschimmer. Hildesheim 2010: Gerstenberg Verlag. Für jedes Alter.
- MacLachlan, Patricia: Edwards Augen. München 2010. Carl Hanser Verlag. Ab 11 Jahren.
- Marchon, Benoit: Die Welt, die anderen und ich. München 2010: Pattloch Verlag. Ab 9 Jahren.
- Parr, Maria: Sommersprossen auf den Knien. Hamburg 2010: Cecilie Dressler Verlag. Ab 9 Jahren.
- Philipps, Carolin: Wofür die Worte fehlen. Wien 2010. Verlag Carl Ueberreuter. Ab 12 Jahren.
- Thal, Lilli: Joran Nordwind. Hildesheim 2010: Gerstenberg Verlag. Ab 10 Jahren.